# JAHRESBERICHT

# 2010

www.roteskreuz.at

Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Rettungsdienst in Österreich rund um die Uhr

Das schwere Erdbeben in Haiti zerstörte 2010 die Lebensgrundlage Tausender Menschen

Betreuung wird beim Roten Kreuz groß geschrieben

**Kontakt:**

Österreichisches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien
Tel.: 01/589 00-0
Fax: 01/589 00-199
E-Mail: service@roteskreuz.at
www.roteskreuz.at, spende.roteskreuz.at

# EIN BEWEGTES JAHR

Das Jahr 2010 hielt uns durch ungewöhnlich viele und schwere Katastrophen in Atem. Uns, die Millionen freiwilligen und hauptberuflichen Helferinnen und Helfer im Netzwerk der 186 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Ein schweres Erdbeben in Haiti im Jänner, gefolgt von Choleraausbrüchen im Oktober, eine Hitzewelle und Brände in Russland von Juni bis August, schwere Überflutungen in Pakistan von Juli bis September. Aber auch Katastrophen, über die in den Medien weniger berichtet wurde, wie die Erdbeben in Chile und China, eine Meningitis-Epidemie in Burkina Faso und ein Tsunami in Indonesien.

Im vergangenen Jahr haben wir Menschen dazu ermutigt und unterstützt, sich selbst und ihre Interessen besser zu vertreten: zum Beispiel mit der neu gegründeten „Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger". Oder indem wir Tabuthemen wie Gewalt gegen ältere Menschen angesprochen und Maßnahmen dagegen in der Ausbildung von Pflegekräften integriert haben.

Um noch besser und effizienter helfen zu können, hat im April 2010 eine Konferenz mit Vertreterinnen und Vertretern von 52 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften aus ganz Europa in der Wiener Hofburg stattgefunden. Gemeinsam wurden Lösungen für die humanitären Herausforderungen der nächsten Jahre erarbeitet. Eine dieser Herausforderungen in Europa: Überall gerät der Sozialstaat zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten. Doch am Grundprinzip, nämlich dass Lebensrisiken wie Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall, Pflegebedarf oder Altersarmut solidarisch abgesichert werden, darf nicht gerüttelt werden. Diese Position vertreten wir vehement gegenüber Entscheidungsträgern und dem Gesetzgeber.

Bei vielen Einsätzen erleben wir Bewegendes und Berührendes: Geschichten, die oft nicht erzählt werden. Aus diesem Grund haben Top-Musiker aus aller Welt dem Roten Kreuz die Hymne „The Greatest Stories are never told" gespendet. Ein musikalisches Dankeschön an die Millionen freiwilliger Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer auf der ganzen Welt, die da sind, um zu helfen. Aus Liebe zum Menschen.

Fredy Mayer
Präsident Österreichisches Rotes Kreuz

IMPRESSUM: Österreichisches Rotes Kreuz, Wiedner Hauptstraße 32, 1041 Wien. ZVR-Zahl: 432857691, www.roteskreuz.at. Gesamtleitung: Mag. Ursula Fraisl. Schlussredaktion: Mag. Michael Achleitner. Fotos: ÖRK, IKRK, IFRC. Produktion: WortBild Medienproduktion, 1010 Wien. Grafische Gestaltung: Evelyn Felber. Lektorat: Mag. Sabine Wawerda. 2011

# „HAST DU'S IM BLUT?"

Viele Länder verfügen über keine ausreichende Versorgung mit Blutkonserven. Oft müssen Verwandte oder Freunde um Blutspenden gebeten werden. In Österreich sorgt das Rote Kreuz gemeinsam mit Zehntausenden freiwilligen Blutspenderinnen und Blutspendern dafür, dass genügend Konserven in den Krankenhäusern vorrätig sind. Jährlich werden bis zu 450.000 solcher Blutkonserven benötigt – das entspricht etwa einer Konserve pro Minute!

Kein Patient, keine Patientin aber erhält heute mehr „Vollblut"-Konserven, sondern genau die Blutbestandteile, die er/sie für die Behandlung benötigt. Das Vollblut muss dafür in seine Komponenten zerlegt werden. Ergebnis der Laborarbeit ist das Notfallmedikament Nr. 1, ein Beutel mit einem Konzentrat aus roten Blutkörperchen (Erythrozyten-Konzentrat) und einer mit Plasma. Dass dabei immer die neuesten Tests zur Untersuchung von Blutspenden auf mögliche Krankheitserreger verwendet werden, ist beim Roten Kreuz selbstverständlich.

## BEDARF WIRD STEIGEN

Ob bei Unfällen, geplanten Operationen oder Erkrankungen: Eine Blutspende rettet Leben und ist durch nichts zu ersetzen. Blut spenden können alle gesunden Frauen und Männer ab dem Alter von 18 Jahren.

Der Bedarf an Blutkonserven wird in den Spitälern genauestens geplant, die Operationsmethoden werden immer weiter verbessert. Daher ist der Bedarf an Blutkonserven im Jahr 2010 um rund fünf Prozent gesunken. Die demografische Entwicklung und die damit verbundene steigende Lebenserwartung der Menschen werden die Zahl der benötigten Blutkonserven bei operativen Eingriffen künftig wieder ansteigen lassen. Daher ist es schon jetzt besonders wichtig, junge Blutspenderinnen und Blutspender anzusprechen.

## YOUNGBLOOD

Wir haben das 2010 mit der Initiative „youngblood" getan. „Hast du's im Blut?" war die Frage, die Alkbottle-Frontman Roman Gregory in einem peppigen Video auf diversen Internet-Plattformen stellte, wobei er zu einem Ideenwettbewerb zum Thema Blutspende aufrief. Die Antwort waren rund 300 hochkarätige Einsendungen junger Menschen – vom Plakat über Songs bis zum Kurzfilm oder einem Projekt, bei dem Schülerinnen auch einmal für groovige 70er-Jahre-Atmosphäre in der Blutspendezentrale in Wien sorgten. Vier Burschen der HTL Rennweg, deren Video ausgezeichnet wurde, kommentierten den youngblood-Bewerb so: „Es war eine Menge Arbeit, die aber auch riesig Spaß gemacht hat. Eins wissen wir jetzt ganz sicher: Wir werden regelmäßig Blut spenden gehen!"

▶ **www.blut.at**

| Blutspendewesen | 2010 |
|---|---|
| Blutkonserven | 420.994 |
| Blutspender/innen | 286.974 |

| | Bgld. | Ktn. | NÖ | OÖ | Sbg. | Stmk. | Tirol | Vbg. | Wien | Ö |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| % Blutspender/innen in der Bevölkerung gesamt | 5,2% | 2,9% | 4,2% | 3,5% | 4,7% | 3,1% | 3,9% | 3,2% | 2,2% | 3,4% |

Eine Blutspende rettet Leben

Die Herstellung von Blutkonserven ist längst eine eigene Wissenschaft geworden

„Hast du's im Blut?", fragt Roman Gregory

Über 30.000 Sanitäter/innen leisten freiwillig Dienst

Über 2,6 Millionen Mal rückte die Rettung 2010 aus

„Team Österreich Tafel": Lebensmittel für Bedürftige

**Wir sind für Sie da:**

- Notarzteinsätze
- Rettungseinsätze
- Ambulanz- und Krankentransporte
- Krisenintervention (KI)
- Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE)

# RUND UM DIE UHR IM EINSATZ

Die Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer sind rund um die Uhr für Menschen in Not da. Über 2,6 Millionen Mal rückten sie 2010 aus, um Leben zu retten oder bei psychischen Krisen Erste Hilfe für die Seele zu leisten. Das geht nur, weil über 30.000 Rotkreuz-Sanitäterinnen und -Sanitäter freiwillig und unbezahlt Dienst tun. Und weil letztes Jahr fast 4000 Zivildienstleistende die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten.

## KATASTROPHENEINSATZ IM IN- UND AUSLAND

Manche Sanitäterinnen und Sanitäter sind zudem noch ausgebildete Katastrophenhelfer/innen. Sie evakuieren Menschen, organisieren Notunterkünfte und versorgen die obdachlos Gewordenen mit dem Notwendigsten. Die internationalen Katastrophenhelferinnen und -helfer des Österreichischen Roten Kreuzes sind gefragte Trinkwasseraufbereiter. Um jeder Situation gewachsen zu sein, üben sie in ihrer Freizeit für den Notfall – mehrere hundert Stunden jährlich.

## „TEAM ÖSTERREICH TAFEL"

Seit August 2007 gibt es das „Team Österreich". Dieses besteht aus Menschen, die sich auf http://oe3.orf.at/teamoesterreich in einer Datenbank registrieren und einen Einführungskurs zum Thema Katastrophenhilfe beim Roten Kreuz absolvieren. Bei Bedarf werden sie kontaktiert. Wer Zeit hat, hilft mit. So zum Beispiel bei der „Team Österreich Tafel", einem Projekt von Österreichischem Rotem Kreuz und Hitradio Ö3. Unter dem Motto „Verwenden statt verschwenden!" werden seit März 2010 in fast 60 Ausgabestellen Tonnen an Lebensmitteln kostenlos an bedürftige Menschen verteilt. Mehrere Hundert „Team Österreich"-Mitglieder sorgen im Roten Kreuz für einen reibungslosen Ablauf. Sie bereiten die Ausgabestelle vor, holen die Lebensmittelspenden ab und verteilen sie jeden Samstag. „Wir sind alle vor diesem Berg an Lebensmitteln gestanden und waren sprachlos. Als uns bewusst wurde, welch riesige Menge an Essen täglich weggeworfen wird, hat es uns umso mehr Spaß gemacht, dagegen anzukämpfen und sie an Bedürftige zu verteilen", erzählt Sonja nach ihrem ersten Einsatz.

- **www.roteskreuz.at/rettung_krankentransport**
- **www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe**

| Rettungs- und Krankentransport | 2010 |
|---|---|
| Bezirksstellen | 141 |
| Ortsstellen | 711 |
| Fahrzeuge im Rettungsdienst | 1.979 |
| Einsatzfahrten | 2.692.031 |
| Gefahrene Kilometer | 99.535.912 |
| Freiwillige im Rettungsdienst | 32.379 |
| **Team Österreich** | |
| Anzahl der Mitglieder | 24.578 |
| Ausgabestellen „Team Österreich Tafel" | 57 |

# WIR LASSEN SIE NICHT ALLEIN

Wer pflegt all die hilfs- und pflegebedürftigen Menschen, die sich nicht mehr selbst helfen können? Die hauptberuflichen und freiwilligen Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer zum Beispiel. In der Hauskrankenpflege, der mobilen Altenhilfe, der Heimhilfe oder bei „Essen auf Rädern". Das Rotkreuz-Rufhilfetelefon gewährleistet Sicherheit für alleinstehende Menschen: Ein Knopfdruck, und Hilfe kommt. Die stationären und mobilen Hospizteams ermöglichen ein Leben in Würde bis zuletzt. „Betreutes Reisen" oder Seniorentreffs fördern aktives Altern und sichern die bessere Betreuung der Seniorinnen und Senioren ohne die Gefahr der Kostenexplosion.

## PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Pflegende Angehörige entlasten durch ihren Einsatz und ihr Engagement die öffentliche Hand. Gleichzeitig leiden rund 70 Prozent aller pflegenden Angehörigen unter der körperlichen und psychischen Belastung. Familie, Arbeit und Pflege unter einen Hut zu bringen ist ein täglicher Drahtseilakt. Es ist uns ein großes Anliegen, Menschen dazu zu ermutigen und dabei zu unterstützen, sich selbst zu helfen. So zum Beispiel in der 2010 gegründeten „Interessengemeinschaft für pflegende Angehörige".

## ZEIT SCHENKEN

Die Herausforderungen im Bereich Pflege und Betreuung eröffnen auch mehr Betätigungsmöglichkeiten für freiwillige Helferinnen und Helfer abseits des Rettungsdienstes: in Tageseinrichtungen, Kursen, im Besuchsdienst, beim „Betreuten Reisen" oder in der Hospizbetreuung. Eine von ihnen ist Eva. Neben Beruf und Familie nimmt sie sich jede Woche Zeit, die Bewohner/innen im Helga Treichl Hospiz des Roten Kreuzes in Salzburg zu besuchen. Sie gibt den schwerkranken und sterbenden Menschen das Gefühl, auch am Ende ihres Lebens nicht alleine zu sein. „Wenn es geht, gehe ich mit ihnen im Garten spazieren, unterhalte mich mit ihnen, lese ihnen vor oder bin einfach nur da. Die Menschen, die hier sind, wissen, dass sie nicht mehr viel Zeit haben. An diesem bisschen Zeit teilhaben zu dürfen bedeutet für mich, mehr zu bekommen als zu geben."

- **www.roteskreuz.at/pflege-betreuung**
- **www.ig-pflege.at**

| Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) | 2010 |
|---|---|
| Betreute Personen | 140.017 |
| Mit Rufhilfe ausgestattete Personen | 30.471 |
| Menschen und ihre Angehörigen, die von Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeitern des Roten Kreuzes begleitet wurden | 2.062 |
| Individuelle Spontanhilfe | 1.107 |
| Freiwillige Helferinnen und Helfer in den Gesundheits- und Sozialen Diensten | 6.520 |

Der Besuchsdienst: Zeit schenken und zuhören

Die Nachbarschaftshilfe ist eine freiwillige Hilfeleistung von ausgebildeten RotkreuzHelferInnen

Fachgerechte Pflege und Betreuung zu Hause (Bild oben) und auf Reisen (unten)

Der Blutspendedienst sorgt für das Notfallmedikament Nr. 1

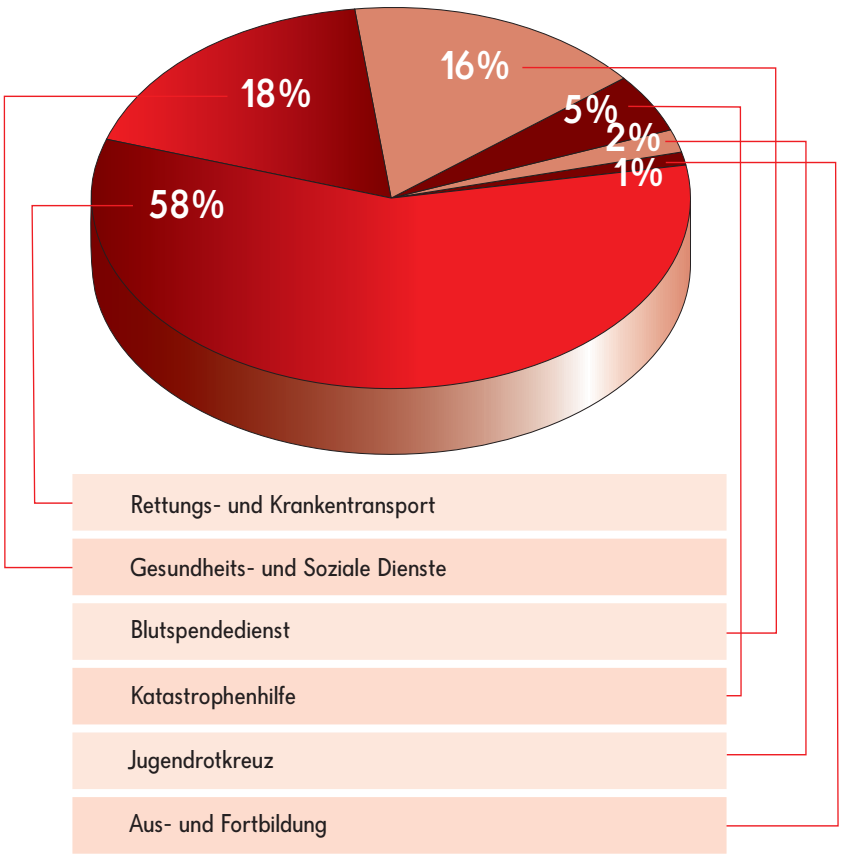
Das Rote Kreuz steht für professionellen und zuverlässigen Rettungs- und Krankentransport

Die Rotkreuz-Pflegedienste lassen Sie nicht allein

# BILANZ DER MENSCHLICHKEIT

| Leistungsvolumen 2010 | in Tsd. € | Gesamtvolumen |
|---|---|---|
| Rettungs- und Krankentransport | 285.525 | 58 % |
| Gesundheits- und Soziale Dienste | 88.847 | 18 % |
| Blutspendedienst | 77.075 | 16 % |
| Katastrophenhilfe + EZA | 25.882 | 5 % |
| Jugendrotkreuz | 8.488 | 2 % |
| Aus- und Fortbildung | 6.121 | 1 % |
| **Gesamtvolumen** | **491.938** | **100 %** |

**Im Jahr 2010 erzielte das Österreichische Rote Kreuz durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in der Höhe von € 54,5 Millionen.**



Keiner anderen Organisation und keinem Unternehmen wird so viel Vertrauen entgegengebracht wie dem Österreichischen Roten Kreuz*

| Die wichtigsten Zahlen 2010 | | Vergleich mit 2009 |
|---|---|---|
| 10.355.540 | von Freiwilligen geleistete Stunden – das ergibt bei € 27,–/Std. einen Wert von über 279 Mio. Euro. | – 2,10 % |
| 54.727 | freiwillige Mitarbeiter/innen | + 6,41 % |
| 6.024 | hauptberufliche Mitarbeiter/innen | + 7,18 % |
| 3.984 | Zivildienstleistende | – 1,56 % |
| 9.119 | Tage waren unsere Delegierten weltweit im Einsatz | + 38,23 % |
| 886.727 | unterstützende Mitglieder und Spender/innen | + 4,71 % |
| 2.692.031 | Einsatzfahrten im Rettungsdienst österreichweit | – 2,73 % |
| 117.806 | Notarzteinsätze | – 5,59 % |
| 37.557 | Personen wurden von speziell ausgebildeten Rotkreuz-Mitarbeitern/-Mitarbeiterinnen psychosozial betreut | + 8,37 % |
| 140.017 | betreute Patienten/Patientinnen in den GSD | + 0,57 % |
| 2.062 | Personen und ihre Angehörigen wurden von Hospizmitarbeitern/-mitarbeiterinnen begleitet | – 3,91 % |
| 420.994 | freiwillige und unbezahlte Blutspenden | – 5,67 % |
| 11,98 | Mio. € geleistete Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit | + 37,54 % |
| 83.257 | Teilnehmer/innen am 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs des Roten Kreuzes | + 6,06 % |
| 1.441.552 | € Medikamentenhilfe weltweit aus dem Medikamentendepot | |

* Markenstudie: BrandAssetValuator der Agentur Young & Rubicam

Erste-Hilfe-Kurse werden österreichweit angeboten

Ausbildung für künftige Babysitter/innen

Natur sicher erleben – der Erste-Hilfe-Outdoorkurs

# KURSE FÜR LEBENSRETTER

Nur 23 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher würden „auf jeden Fall" Erste Hilfe leisten. Das ergab eine Umfrage des Marktforschungsinstituts market im Jahr 2010. „Dass nur jeder Vierte tatsächlich helfen würde, ist erschreckend", findet Rotkreuz-Chefarzt und Notfallmediziner Dr. Wolfgang Schreiber. 57 Prozent derjenigen, die im Notfall nicht helfen würden, begründen dies damit, dass ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs schon zu lange zurückliegt. 44 Prozent sagen, sie haben Angst davor, die Situation der Patientin bzw. des Patienten zu verschlechtern. Aber der Rotkreuz-Chefarzt warnt: „Der einzige Fehler, den man wirklich machen kann, ist der, nicht zu helfen."

## ERSTE HILFE JETZT NOCH EINFACHER

Mehr als 70 Prozent der Unfälle passieren in der Freizeit und zu Hause. Meist sind es die eigenen Kinder, Eltern oder Freunde, die Erste Hilfe brauchen. Was tun, wenn mein Kind Geschirrspülmittel geschluckt hat oder die Großmutter stürzt und bewusstlos auf dem Boden liegen bleibt? In solchen Fällen können Sekunden über Leben und Tod entscheiden. Das Rote Kreuz vergrößert in seinen Kursen die Zahl der Lebensretter/innen ständig. Um die Angst vor der Ersten Hilfe zu nehmen, haben wir im letzten Jahr mehrere Umfragen durchgeführt, unsere Lehr- und Lernunterlagen völlig überarbeitet und an die neuesten – noch weiter vereinfachten – internationalen Richtlinien angepasst.

## BREITES KURSANGEBOT

Das Österreichische Rote Kreuz bietet neben der Ausbildung in Erster Hilfe auch Schulungen im Bereich Betreuung und Pflege in der Familie sowie ein Programm zur körperlichen und geistigen Bewegung insbesondere für ältere Menschen an.

Wir passen unser Kursangebot laufend den Bedürfnissen der Gesellschaft an. Kurse gibt es zum Beispiel für all die Angehörigen, die in Österreich mehr als eine halbe Million pflegebedürftiger Menschen zu Hause betreuen. Für Babysitter/innen entwickelten wir den „Babyfit"-Kurs. Der Kurs vermittelt allen, ob jugendliche/r Babysitter/in oder erfahrene Omi, Wissen über die Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele, die richtige Ernährung und vieles mehr. Für ältere Menschen bieten wir die „Bewegung für Körper und Geist"-Kurse und speziell für Freizeitsportler/innen den „Natur sicher erleben – Erste Hilfe outdoor"-Kurs an. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es spezielle Rotkreuz-Ausbildungskurse. So bietet das Österreichische Jugendrotkreuz bundesweit ein umfangreiches Aus- und Fortbildungsprogramm in Erster Hilfe, Schwimmen und Rettungsschwimmen, Verkehrserziehung und Krankenhilfe an.

Das Österreichische Rote Kreuz ist auch im internationalen Netzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung tätig. So haben wir etwa im letzten Jahr Erste-Hilfe-Trainings für Instruktoren und Instruktorinnen des Montenegrinischen Roten Kreuzes durchgeführt.

▶ **www.erstehilfe.at**

| Kurswesen | 2010 |
|---|---|
| Teilnehmer/innen an Erste-Hilfe-Kursen (16 Std.) | 83.257 |

# HILFE FÜR DIE SCHWÄCHEREN

Humanitäre Regeln in völkerrechtlichen Abkommen können zwar keinen Krieg beenden, sehr wohl aber menschliches Leid mildern. Mit der Verbreitung des humanitären Völkerrechtes sorgt das Rote Kreuz für den Schutz von Zivilisten, Verwundeten und Soldaten im Kriegsfall. Was die Arbeit bezüglich rechtlicher Fragen im Inland angeht, wurde 2010 ein einheitlicher Kollektivvertrag im Rettungs- und Krankentransport erarbeitet und bewilligt. Das Rote Kreuz engagiert sich auch im Forum Asyl und innerhalb des Netzwerks Asylanwalt, das kostenlose rechtliche Vertretung bei Asylverfahren ermöglicht. 2010 konnten zahlreiche Asylwerber/innen vor einer Abschiebung nach Griechenland und den dort herrschenden unmenschlichen Bedingungen in den Auffanglagern bewahrt werden.

## MIGRATION

Nach einem positiven Aufenthaltsbescheid bleiben Asylwerberinnen und -werbern vier Monate, um das Grundversorgungsquartier zu verlassen. Innerhalb dieser Zeit ist es kaum möglich, eine geeignete Wohnung zu finden. Das Rote Kreuz hilft mit „Startwohnungen" und Betreuung. Am Ende der zwei- bis dreijährigen Betreuungsphase sollen die Familien in der Lage sein, ein selbstständiges Leben in Österreich zu führen. Die Beteiligung an den EU-Projekten „Positive Images" und „ProjektXchange" hilft mit, Vorurteile, Ängste und Konfliktpotenzial abzubauen.

## SUCHDIENST

Weltweit werden rund zwei Millionen Menschen vermisst. Menschen „verschwinden", weil sie die falsche politische oder religiöse Überzeugung, Sprache, Hautfarbe oder Herkunft haben. Oft sind auch Flucht oder Naturkatastrophen die Ursache für eine Trennung. Nach dem Beben in Haiti hat das Rote Kreuz eine Internetseite für vermisste Personen eingerichtet. Nach wenigen Tagen gab es bereits Tausende Einträge. Fast alle Suchfälle konnten geklärt werden. „Es ist schrecklich, einen Familienangehörigen zu verlieren – noch schrecklicher jedoch ist es, nicht zu wissen, wo und wie der geliebte Mensch gestorben ist", erzählt Rotkreuz-Suchdienst-Mitarbeiter Klaus.

## ACCORD

ACCORD (Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation) hat im Berichtsjahr 2010 neben der individuellen Beantwortung von 673 Fragen zu über 60 verschiedenen Herkunftsländern von Asylwerbern und Asylbewerberinnen zwei Berichte zur Situation der Kurdinnen und Kurden in Syrien und der somalischen Flüchtlinge im Jemen veröffentlicht. 2010 nahmen 177 Personen aus 36 verschiedenen Ländern an Rechercheschulungen teil. Die von ACCORD betriebene Herkunftsländerdatenbank www.ecoi.net verfügt über mehr als 130.000 Dokumente zu 163 Ländern. Das System ist zweisprachig und wird weltweit genutzt.

▶ **www.roteskreuz.at/migration-suchdienst**

| Suchdienst | 2010 |
|---|---|
| Suchfälle des Suchdienstes | 832 |

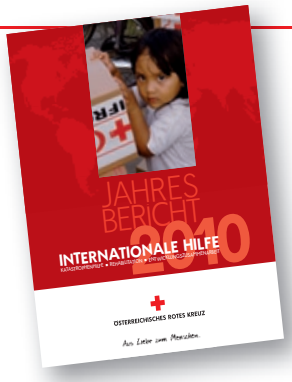
Humanitäres Völkerrecht: Regeln für den Krieg

Hilfe für Asylwerber/innen

Von seinen Angehörigen getrennt zu sein kann eine enorme psychische Belastung darstellen

Schwerpunkte der Hilfe: Sauberes Wasser ...

... und Hygieneschulungen




Weitere Informationen finden Sie im Jahresbericht 2010 der Internationalen Hilfe des Österreichischen Roten Kreuzes.
Download: www.roteskreuz.at/EZA
Bestellung: astrid.zelger@roteskreuz.at

# DAS JAHR DER KATASTROPHEN

Erdbeben in Haiti, Jahrhundertflut in Pakistan, Waldbrände in Russland – im Jahr 2010 wurden nicht weniger als 373 Naturkatastrophen gezählt, 297.000 Menschen kamen dabei ums Leben. Dazu kamen noch die von Menschen verursachten Unruhen und Kriege.

In vielen Ländern der Welt waren deshalb Hunderttausende hauptberufliche und freiwillige Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes als Trinkwasseraufbereiter/innen, Hygienetrainer/innen, Suchhundeführer/innen oder Telekom-Spezialisten/-Spezialistinnen quasi im Dauereinsatz, um das Leid der betroffenen Menschen zu lindern. Allein in Haiti und Pakistan waren über 40 Mitarbeiter/innen des Österreichischen Roten Kreuzes im Einsatz. Auch den Opfern bewaffneter Konflikte standen Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter weltweit zur Seite.

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Neben der humanitären Hilfe arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnergesellschaften auch an der Erreichung langfristiger Entwicklungsziele. Das Millenniumsziel der Vereinten Nationen zur ökologischen Nachhaltigkeit verlangt etwa, dass der Anteil der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitätsversorgung bis 2020 halbiert werden soll. Doch verschmutztes Wasser und fehlende adäquate Sanitäranlagen kosten täglich Leben. Das Rote Kreuz unterstützt daher Programme wie ein Sanitätsversorgungsprojekt in Nepal und leistet neben den Katastrophenhilfseinsätzen – wie zum Beispiel in Haiti und Pakistan – auch Hilfe beim Wiederaufbau.

## STARKES NETZWERK

Seit Jahren sind unsere Teams international gefragte Spezialisten in der Wasser- und Siedlungshygiene. Das ServiceCenter Water & Sanitation stellt sein Fachwissen rund um die lebenswichtigen Themen Wasser und Hygiene der gesamten Rotkreuz-Bewegung zur Verfügung. 2010 konnten 15 Trainings mit 375 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus rund 40 Ländern abgehalten werden. Unser Ziel ist es, die Rotkreuz-Hilfe auf dem letzten Stand der Forschung zu halten, eine Info-Drehscheibe zu sein, Rotkreuz-Helfer/innen auszubilden und zu vernetzen. Im Idealfall – wie im Sudan nach den schweren Regenfällen im November 2010 – können die Rotkreuz-Kolleginnen und -Kollegen Katastrophen selbst, ohne internationale Hilfe, bewältigen.

- **www.roteskreuz.at/entwicklungszusammenarbeit**
- **www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe**

| | Aufwendungen 2010 | Anteil |
|---|---|---|
| Afrika | € 1.869.828 | 15,6 % |
| Amerika | € 2.169.871 | 18,1 % |
| Asien | € 4.878.477 | 40,7 % |
| Europa | € 1.535.851 | 12,8 % |
| Überregional | € 1.529.828 | 12,8 % |
| **Gesamt** | **€ 11.983.855** | **100 %** |

# HELFEN MACHT SCHULE

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) ist der Teil des Roten Kreuzes, der junge Menschen für die Rotkreuz-Idee begeistern will. „Helfen macht Schule", lautet das Motto. Das Jugendrotkreuz findet man vor allem an den Schulen, aber auch in Jugendgruppen, die sich regelmäßig in ihrer Freizeit treffen. Das umfassende Leistungsangebot für Lehrer/innen, Schüler/innen und Jugendgruppenleiter/innen reicht von Publikationen und Projekten zur Friedens- und Konfliktkultur, zur Persönlichkeitsstärkung und -entwicklung und zum Thema Gesundheit bis hin zur Katastrophenhilfe. Junge Menschen, die an einer chronischen Krankheit wie Rheuma leiden oder eine körperliche Behinderung haben, können bei den Sommercamps des ÖJRK mitmachen. Dort gibt es Therapie und Erholung – immer im Doppelpack mit viel Spiel und Spaß.

Kinder und Jugendliche können beim ÖJRK Kurse in Erster Hilfe, Krankenpflege, Babysitting und auch für das Rettungsschwimmen machen. Durch das Üben für die Freiwillige Radfahrprüfung werden jedes Jahr 90.000 Kinder ab zehn Jahren fit für den Straßenverkehr gemacht.

## DRUCK NEHMEN

Mit den Kinder- und Jugendmagazinen des Jugendrotkreuzes – Mini-Spatzenpost, Spatzenpost, Kleines Volk, JÖ, TOPIC und jetzt auch „RedX" für die älteren Zielgruppen – greifen wir Themen auf, die die Jugendlichen beschäftigen.

„Aus einer Studie wissen wir, dass Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft massiven Druck verspüren: 75 Prozent der Kinder in Österreich geben an, dass der größte Druck in ihrem Leben in der Schule entsteht. 73 Prozent fühlen sich von der hohen Erwartungshaltung der Eltern überfordert. Deswegen fordern wir für unsere Kinder: Lasst uns Kinder sein!", so ÖJRK-Generalsekretär Karl Zarhuber.

## KINDER-CHARTA

„Wir reden nicht nur über Kinder, sondern vor allem mit ihnen: Das Ergebnis der internationalen Kampagne ‚Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck.' haben wir aufbereitet. 200 Kinder aus ganz Österreich waren 2010 beim Kindergipfel dabei, den Bundespräsident Heinz Fischer eröffnet hat. Dabei haben wir zehn Wünsche der Kinder an die Erwachsenen in einer Kinder-Charta formuliert", berichtet Zarhuber vom Jahresschwerpunkt 2010. In den zehn Forderungen wurden Anliegen und Wünsche wie Zeit, Selbstwert, Zuwendung, Bildung und Ernährung festgehalten. Diese Forderungen hat das Jugendrotkreuz an die verantwortlichen Politiker herangetragen und wird das auch in Zukunft tun – sie sind das inhaltliche Programm für die nächsten Jahre.

▶ **www.jugendrotkreuz.at**

| Jugendrotkreuz | 2009 |
|---|---|
| Freiwillige MitarbeiterInnen | 9.314 |
| Hauptberufliche MitarbeiterInnen | 52 |
| Teilnehmer/innen an den Kursen: Erste Hilfe, Betreuung und Pflege in der Familie, Babyfit, Rettungsschwimmen | 147.574 |
| Jugendgruppen | 536 |

Regelmäßig trifft sich die Jugendgruppe „Sanibären" zum Erste-Hilfe-Training

Plakate zur Kindercharta des Jugendrotkreuzes

In den Jugendmagazinen werden Themen aufgegriffen, die die Jugendlichen beschäfttigen

Es gibt kaum etwas, das so kostbar ist, wie die eigene Zeit. Trotzdem stellen über 50.000 Österreicherinnen und Österreicher täglich ihre Freizeit in den Dienst des Roten Kreuzes. Freiwillig und ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten. Nur aus der Begeisterung heraus, Gutes zu tun und für andere da zu sein.

**www.roteskreuz.at**

**FREIWILLIGKEIT**

**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**

Aus Liebe zum Menschen.